

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 131

Freitag, den 25. August 1893

54. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen.

Vergebung von Schreinerarbeit.

Die Anfertigung zweier Altenschränke ist im Submissionswege zu vergeben.

Der Voranschlag, der 55 Mk. beträgt, liegt bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf, woselbst Offerte auf diese Arbeiten bis 28. d. M. einzureichen sind.

Den 23. Aug. 1893.

Stadtpflege: Pfänder.

Waiblingen.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Waiblingen durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlussatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 26. August bis 15. September d. J. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 79 Abs. 2.)

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

18. September d. J.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Den 21. August 1893.

Stadtschultheißenamt: Röcker.

Korb

Gerichtsbezirks Waiblingen.

In der Verlassenschaftsache der David Daik, Weingrtr. Ehefrau Karoline geb. Bayer von hier findet am

Dienstag, den 29. August d. J.

von Vorm. 8 Uhr an

in deren Wohnung beim Löwen eine

Fahrenis-Auktion



durch alle Auktionen statt; insbesondere kommen von Nachmittags 2 Uhr an gegen Barzahlung zum Verkauf:

etwa 50 Ctr. Heu und Dehind, der Körner- und Stroh-Ertrag von etwa 200 Dinkel, 50 Weizen- und 150 Gerstengarben, 2 Zugflühe 18 und 12 Wochen trüchtig, 2 starke Säuferschwaine, 1 Leiter, 1 Bretter- und ein Handwagen, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Traubenraipel, Kelterzüber, Fässer, ca. 300 Liter Most und anderes mehr.

Den 22. August 1893.

K. Amts-Notariat Großheppach
Blesing.

Strümpfelbach.

Der unterzeichnete Wilhelm Dff, Weingärtner hier, nimmt die am 21. ds. Mts gegen Gottlieb Heubach, Straßenwart hier ausgesprochenen Ehrenrückungen, zurück und leistet hiemit

Abbitte

Den 23. Aug. 1893.

Wilhelm Dff.
Zur Beurkundung:
Schultheißenamt:
Dartmann.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am

Samstag 26. August

im Gasthaus z. Adler

stattfindenden

Doppel-Hochzeits-Feier

erlauben wir uns alle Freunde und Bekannte hiemit höflich einzuladen.

Karl Mayer,
August Mayer

Karoline Kubnle
Bertha Herzog.

Feuerwehr Waiblingen.

Der Verwaltungsrat der Feuerwehr hat beschlossen, daß die erste heurige

Hauptprobe

am Samstag, 26. Aug. abends 6 Uhr

abgehalten werde.

Zu derselben haben sämtliche eingeteilten Mannschaften auszurücken.

Das Kommando:
Kfermann.

A. Blessing, Maschinenfabrik, Zuffenhausen

empfiehlt als Specialitäten:

Obstmühlen auf Eisen- & Holzgestell,
mit Stein- und Sägeblättermalzen.

Obstpressen mit Eisen oder Holzriet
mit doppelter Hebelübersetzung mit 1 oder 2 Spindeln,
rundem oder 4eckigem Preßkasten, jeder Größe,

Combinierte Obstmühlen & Pressen,

fahrbar, sowie

Preßspindeln jeder Größe und Stärke in bester
Ausführung zu billigsten Preisen.

Prospecte gratis & franco.

Militär-Verein Waiblingen.

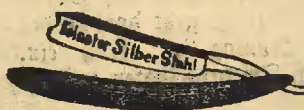
Donnerstag, den 24. d. Mts. Abds 8^{1/2} Uhr

Monatsversammlung

im Lokal

Wegen Besprechung der Kaiser-Parade sowie sonstiger wichtiger Angelegenheiten werden die Mitglieder aufgefordert zahlreich zu erscheinen

Der Ausschuss



Das feinste englische hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasiermesser ver-
kaufe mit Garantie à M. 2.15. - Das-
selbe nimmt den härtesten Bart mit Leich-
tigkeit. Umtausch innert 8 Tagen gestattet. Glastische Abzieher M.
2.15, (H 3300 Q). C. Vullinger-Zeller, Waiblingen.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank

Begründet 1854.

in Stuttgart.

Unter Staatsaufsicht

Todesfall- & Alters- (Kinder)- Versicherungen.

Aller Ueberschuß kommt den Versicherten zu gut.

Bestand:

ca. 380 1/2 Millionen Mark.

Bankvermögen:

ca. 103 Millionen Mark.

Dividende für die Todesfallversicherten: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigende Dividende aus der Gesamtprämie einschließlich Zusatzprämie.

Versicherungs-Anträge nimmt die Bank wie ihre bekannten Vertreter entgegen.

Verlag von Adolt Jung in Eßlingen a. N.: Neues Ortslexikon von Württemberg.

Mit Angabe der Post- und Eisenbahnstationen
und der Oberamtsbezirke.

Bearbeitet von einem Postbeamten

Preis komplett 1 M. 80 Pf.

Seitdem die Postdirektion die Weisung erlassen, daß der Absender auf alle Briefe, Pakete und Postanweisungen etc. die Poststation zu bemerken hat, ist obiges neubearbeitetes Lexikon Bedürfnis geworden. Auch die Publik. Eisenbahnstationen dient vorzüglich Lieferungs- in den Buchhandlungen vorrätig, oder nehmen dieselben Bestellungen an.

Adolf Jung in Eßlingen a. N.

Waiblingen

Das Oehmduras

von 2 Bänden hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Circa 1 1/2 Viertel

Wickenfutter

hat zu verkaufen.

W. Kienzle, Schreiner.

An Wirkung unübertroffen.
Facon 1 Mk.
Germana Pomade
Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch böses o. icht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germana-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwachses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur dies Fabrikat garantiren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germana-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6.

à Flacon 1 00 Mark echt zu haben:
in Waiblingen bei
C. Willinger-Zeller.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Be. sicherungsstand: Ausgezählte Versicherungssumme:
76 1/2 Millionen Mark. 14 Millionen Mark.

Activ-Vermögen: 15 Millionen Mark.

Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente.
Günstige Bedingungen — Mäßige Prämienätze.
Der ganze Ueberschuß kommt den Versicherten zu Gute. Steigende Dividende nach Höhe der Prämienreserve; sie gelangt im zweiten Jahre zur Verteilung und hat in den letzten Jahren bis zu 30% der Jahresprämie betragen

**Prospecte und Auskunft durch die Subdirektion
Stuttgart Carl Aug. Eckhardt,**

sowie durch den Agenten:

**Richard Schönerstedt, Drechslermeister
in Waiblingen.**

Waiblingen.

Geringe

sind wieder in schöner Auswahl und neuester Facon vorrätig, und zwar unter Garantie des gefeglichen Fein-

gehaltenes bei
**M. Armand,
in der Bahnhofstr.**

Vom Raucher dem Freunde empfohlen wird der **Holländ Tabak**. 10 Pfd. loco 8 Mk. täglich bei **W. Becker** in Bessen a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.)

Schuld- & Bürg-Scheine
empfiehlt
C. F. Bud.

Württemberg.

Winne den, 22. August. Infolge der anhaltenden Trockenheit ist in unserer Wasserversorgung Mangel eingetreten, so daß man sich veranlaßt gesehen hat, die Wasserentnahme aus den Leitungen auf sechs Tagesstunden zu beschränken.

Am nächsten Sonntag den 27. August wird wieder ein Sonderzug von Stuttgart nach Friedrichshafen ausgeführt. Dieser Zug verläßt Stuttgart in der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 12.00 Uhr, erreicht Friedrichshafen 6.00 früh, geht dort wieder ab 9.28 abends und trifft in Stuttgart am Montag 3.10 früh ein. Eine Fahrkarte III. Klasse von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück mit zehntägiger Gültigkeit kostet 7 Mk.

Schorndorf, 20. Aug. Heute herrschte in unserer Stadt ein frohes und bewegtes Leben. Die Stadt hat ein Festgewand an-

gelegt; sie hat sich geschmückt mit Fahnen, Kränzen, Gewinden, Ehrenpforten, Sinnsprüchen und Laubentzweigen zum Ganturnfest des mittleren Neckargaus, das heute hier gehalten wurde, und an dem sich 22 Turnvereine, darunter 3 außerhalb des Gaus stehende, beteiligten. Gestern Nachm. schon kamen die Vertreter der Vereine hieher zum Ganturntag im Waldhornsaale. Gauvorstand Schwarz berichtete über das abgelaufene Jahr und leitete die Verhandlungen. In den Gau wurden neu aufgenommen der Turnerbund Cannstatt und der Turnklub des Arbeiterbildungsvereins in Stuttgart. Zum nächsten Festort für das im Jahr 1895 zu haltende Ganturnfest wurde Nürtingen bestimmt. Heute früh ertönte die Tagwache; dann folgte im Laufe des Vormittags der Empfang der Gäste, die durch die Festordner in ihre Quartiere geleitet wurden. Vormittags 1/8 bis 1/12 Uhr fand das Preisturnen statt auf dem großen nahe bei der Stadt an der Rems gelegenen Fest-

Unterzeichneter empfiehlt

Zitherschulen

und neueste Musikalien für Zither sowie

neue Zithern

von 10 M an, gebrauchte Zithern werden in Tausch genommen

**G. Gudenberger, Zitherlehrer.
Instrumenten- & Musikalien-
handlung, Stuttgart Silber-
burgstr. 136 I L.**

Waiblingen.

Wingeseudet.

Seit circa 8 Tagen waiden fremde Schafhüter in unsern Feldern. Könnte diesem Uebelstande nicht abgeholfen werden?

Grunbach.

Eine ganz wenig gebrauchte

Obstmühle

sowie ein Zeimriges Faß hat billig zu verkaufen.

**D. Schmid,
Schmiedmstr.**

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben u. vers. Postpakete, enthaltend

9 Pfund netto à Mk. 1.40
per Pfund,

dieselbe Qualität sortirt (ohne steife)

mit Mark 1.75 per Pfund gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire u. nehme, was nicht gefällt, zurück.

**Rudolf Müller,
Stolz i. Bomm.**

Unterwürtheim.

Unterzeichneter fezt eine größere Partie neuer

Ovalfässer

in verschiedener Größe, sowie gebrauchte zu billigen Preisen dem Verkaufe aus.

**Gottlieb Schmid,
Küfermeister.**

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch die Anwendung von Bergmann's vollkommen neutraler

Pflanzenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.

Beste Seife zur Erlangung zarter weißer Haut.

Älteste allein echte Fabrik-Markte: Dreieck mit Erdkugel.

Käuflich: zu 50 Pf. per Stück bei
Theodor Daiber.

platz bei Anfangs mäßiger Hitze. Für Erfrischungen war genügend gesorgt. Zu dem Preisturnen, bei dem man vorzügliche turnerische Leistungen wahrnehmen konnte, hatten sich 75 Mitglieder und 86 Zöglinge angemeldet, die Zahl der Preisrichter betrug 44. Nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein großer stattlicher, fahnenengeschmückter Festzug mit Musik und Trommelschlag durch die Straßen der Stadt zum Festplatz. Im Zuge waren auch 20 weißgekleidete, mit schwarzen Schärpen, Blumensträußen und Sphärenkränzen geschmückte Festjungfrauen, sowie die hies. Feuerwehr, Krieger- und Veteranenverein, Biederkrantz, Frohsinn und Harmonie. Nach Ankunft des Festzugs wurde gemeinschaftlich das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ gesungen, dann hielt Stadtschultheiß F r i z die Festrede, die mit einem Hoch auf die deutsche Turnerschaft schloß. Auf dem Festplatz, wo sich das Publikum aus Stadt und Land in sehr großer Anzahl eingefunden hatte, entwickelte sich bald ein fröhliches Leben. Die Tische und Bänke waren zum Schutz gegen die heißen Sonnenstrahlen mit Leinwand überdacht, ebenso die Festtribüne, wo die Festdamen Platz genommen hatten. Es folgten nun die von Ganturward Reaz geleiteten Freiübungen, dann Regenurnen aller Vereine und Kirturnen. Abends 7 Uhr kam ein Gewitter, doch konnte Gauvorstand Schwarz noch die Preisverteilung vornehmen, worauf die Vereine und die Festdamen im Zuge zur Stadt zurückkehrten. Das Fest, das einen schönen Verlauf hatte, wurde mit einer Feier im Waldhornsaale geschlossen. — Bei dem in der letzten Woche stattgefundenen Verkauf des Obstes auf den städtischen Bäumen erzielte die Stadtpflege einen Erlös von 3145 M. Dabei kommt der Zentner nahezu auf 4 M. zu stehen. Gestern hatten wir den heißesten Tag mit 27° N. im Schatten.

— **A u s d e m R e m s t h a l e.** (Was sich ein Bauer vom Welzheimer Wald unter der Militärvorlage denkt) Sitzt vor einigen Tagen eine Gesellschaft in einer Eisenbahnrestauration beisammen und kommt auch auf die großen Kosten der Militärvorlage zu sprechen. Da meinte ein Bäuerlein aus der Welzheimer Gegend, es sei doch eine zu kostspielige Sache, daß jetzt jeder Soldat eine Vorlage (Bettvorlage) erhalten solle und dann vollends die teuren Plüsch- und Pelzvorlagen für die Herren Offiziere und Generale. Er sei auch einstens Soldat gewesen, aber damals (1859) sei es beim Militär doch viel einfacher zugegangen und habe man von einem solchen Luxus nichts gewußt.

— **D i e M a n ö v e r** der 53 und 54. Brigade, sowie der 27. Division finden vom 31. August bis 9. September in den Oberämtern Wangen, Ravensburg, Leutkirch, Tettnang und Waldbühl statt. Am 9. und 10. werden die Truppen in ihre Garnisonen zurückbefördert. Am 13. Sept. kommen sie in die Gegend von Stuttgart. Am 15. September ist Kaiserparade, und am 16. September Kaiserparade.

G h l i n g e n, 20. August. Nachdem schon heute früh ein Gewitter über unser Thal hingezogen, ohne jedoch den gewünschten Regen oder die erhoffte Abkühlung zu bringen, kamen nach 6 Uhr abends mehrere Gewitter, von denen eines sich in wohlthätigem Regen entlud. Der Blitz schlug in das Elektrizitätswerk, was zur Folge hatte, daß sämtliche elektrische Lichter mit einem Schlag erloschen. Darob großer Schrecken in allen Wirtschaften. Der angerichtete Schaden war aber nicht erheblich, denn nach Verfluß von kaum einer halben Stunde war überall wieder elektrische Beleuchtung.

Im Wadnanger Bezirk wird ein **B i e h a u f l a u f** seitens der Armeeverwaltung am Montag den 11. und Dienstag den 12. Sept. d. J. stattfinden. — Im **G a i l d o r f e r** Bezirk findet der Aufkauf am 7. und 8. Sept. statt.

B i e t i g h e i m, 21. August. Am letzten Sonntag hielt Herr Pfarrer **B ö l t e r** von Großingersheim vor vielen Zuhörern in der Kirche einen Vortrag über Mission unter den Juden. Aus den Mitteilungen des Redners vernahmen die Anwesenden, daß gegenwärtig unter den Juden eine Bewegung zum Christentum sei, wie sie seit der Zeit der Apostel nie gewesen und daß namentlich unter den Juden am Fuße des Balkans das in hebräischer Sprache verfaßte neue Testament in 50 000 Exemplaren Verbreitung gefunden habe.

A a l e n, 21. August. Das 3jährige Kind des Lokomotivführers N. hier geriet letzten Samstag nachmittag in einem unbewachten Augenblick an ein Gefäß, das mit Augenstein gefüllt war. Es genoss eine Kleinigkeit davon und mußte infolge dessen gestern sein Leben lassen.

— **V o n d e r P r i m**, 20. August. Berichten aus der Schweiz entnehmen wir, daß daselbst der Obstsegen heuer ein so reicher ist, wie seit Menschengedenken nicht. Ebenso reichlich giebt es in vielen Gegenden Zwetschgen. Schweizer Vieferanten haben in Friedrichshafen und Adolfszell bereits Lagerräume gemietet und die Verpflichtung eingegangen, prima Mostobst, per Doppelzentner 3 M., franko dieser Stationen zu liefern. Da bei uns, namentlich auch im Oberland, das Obst ebenfalls sehr reichlich vorhanden ist, dürfte es heuer billigen Most geben. — Das Molkereiwesen macht in unserem kleinen Schwabenlande große Fortschritte. Die neueste Zusammenstellung ergibt 1224 Genossenschaften, welche im abgelaufenen Jahre täglich durchschnittlich 108,929 Liter Milch geliefert erhielten, aus welcher 4532 Hkogr. Butter und 835 Hkogr. Käse bereitet wurden. 852 Gemeinden haben Centrifugen-Betrieb, 18 Kaltwasserverfahren und 2 Temperierverfahren. Die Zahl der Mitglieder beträgt 9985 und verteilen sich die Genossenschaften auf die einzelnen Kreise wie folgt, Neckarkreis 5, Schwarzwaldkreis 7, Jagstkreis 64 und der Donaukreis 96.

G h i n g e n, 21. August. Gestern morgens früh hat sich in **W e h i n g e n** ein 58jähriger verheirateter Mann durch einen Schuß in den Kopf plötzlich das Leben genommen. Auf einem gehobelten

Brettchen standen neben der Leiche die Worte: „Krankheit, Schwermut und täglicher Verdruß trieben mich zu diesem Schritt; liebe Kinder betet für mich.“ Der Mann litt seit Jahren an einer unheilbaren Krankheit, war auch schon zwei Jahre im Klinikum zu Tübingen, jedoch ohne Heilung zu finden.

H e i d e n h e i m, 20. Aug. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr hatten wir ein heftiges Gewitter, das sich zeitweise mit Hagelkörnern in Erbsengröße entlud, welchen ein kräftiger Regen folgte. In der Markung Ochsenberg fielen die Hagelkörner in Haselaufgröße, welche den Bäumen und auch den noch stehenden Halmfrüchten schaden; auch auf der Mergelketter und Bolheimer Markung hat das Gewitter einigen Schaden angerichtet. Heute herrschte wieder eine mehr als tropische Hitze.

N e u e n b ü r g, 22. Aug. Gestern abend halb 10 Uhr glaubte der Maschinist des Zuges 146 zwischen den Stationen Calmbach und Höfen einen Mann bemerkt zu haben, der sich in selbstmörderischer Absicht vor den Zug geworfen habe. Er brachte den Zug zum Stehen; das Zugspersonal konnte aber niemand finden. Ein Passagier im Zuge gab im Aerger über den Aufenthalt den Befehl zur Weiterfahrt und ahnte dabei auch das Pfeifen des Zugmeisters nach. Das ziemlich hinter dem Zug noch befindliche Zugspersonal blieb deshalb zurück und mußte in Höfen übernachten.

L e o n b e r g, 22. August. Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr warf sich ein Soldat des hies. Bezirkskommandos in der Nähe der hies. Station unter den Zug Nr. 174, wurde aber zur Seite geschleudert und nur leicht am Gesicht gestreift. Der ganze Zug ging über ihn weg; als man denselben an der Kurve zum Halten brachte und nach dem Lebensmüden schaute, entsprang derselbe. Heute wurde er wegen der Verletzung am Gesicht in das Garnisonslazaret nach Stuttgart verbracht.

G e f t o r b e n: In Stuttgart: Karl Epp, Privatier, 89 J.; Auguste Herrlinger geb. Stapp, Anna Hermann geb. Kettel, W. Wolf, 78 J.; Georg Lay, Zustellungsbeamter, Julie Hänel, Elisabeth Hechtgeb. Wagner, Fr. Haug, Privatier, 80 J.; Marie Majer geb. Griesinger, Defans Witwe; in Rottenburg Hofrat Dr. Bernhard Ritter, 89 J.; in Tübingen Fr. Bozenhardt, Drechsler, 65 J.; Karl Camerer, Oberamtmann a. D., 70 J.; in Bessingen Karl Stang, Schullehrer a. D., 69 J.; in Neutlingen Friedrich Benz, sen., Seifenfieder; in Hall Friedrich Förstner, Mehlhändler; in Göttingen: Konrad Bucha, Schullehrer a. D. Zuhav, 77 J.; Paul Hauser; in Wiberach Fritz Wanner Vortennacher; in Gröningen Georg Viebler, 75 J.; in Ravensburg J. G. Sonthheimer; in Neckarweihingen Esther Stadelmayer, 63 J.; in Weigheim Josef Fuchs, 63 J.

Deutsches Reich.

— **V o n v e r l o r e n e r V i e b e s m ü h'** wird eine hübsche Geschichte von **B e r l i n** berichtet. Ein Herr schritt vor einigen Tagen aus dem Wagen eines Eisenbahnzugs, als eine junge Dame auf ihn zuhüpfte, ihre Arme entzückt um seinen Nacken schlang, ihn vielmals küßte und sagte: „Ach, Papa, wie freue ich mich, daß Du gekommen bist!“ Der alte Herr umschlang sie mit beiden Armen und hielt sie fest an seiner Brust. Das junge Mädchen blickte auf und alsbald malte sich der Ausdruck des Entsetzens auf ihrem Auge. „Aber Sie sind ja gar nicht mein Papa!“ stammelte sie und suchte sich aus seiner Umarmung zu befreien. „Doch“, sagte der alte Herr und hielt sie fest umschlossen, „ich bin doch Papa, Du bist mein lang verlorenes Töchterlein, und ich lasse Dich nicht eher los, als bis ich einen Schutzmann zu sehen bekomme.“ Als der Schutzmann kam, fand er die Diamantnadel des alten Herrn in der Hand der jungen Diebin.

— Aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands werden in letzter Zeit wieder Klagen laut über das unglaublich rohe Betragen, dessen sich halberwachsene junge Leute gegenüber älteren Personen haben zu Schulden kommen lassen. Die Klagen sind nicht neu. Gewiß finden die ihnen zu Grunde liegenden Vorfälle ihre allgemeine Erklärung in dem sozialdemokratischen Vorgehen gegen jede Autorität, eine der speziellen Ursachen aber und nicht die geringste haben diese Erscheinungen in dem Umstande, daß die jugendlichen Arbeiter in verhältnismäßig sehr frühem Alter über verhältnismäßig recht beträchtliche Geldebeträge frei verfügen können. Die industrielle Entwicklung führt dahin, daß der alte Handwerksgebrauch, wonach der Lehrling Essen und Wohnung gewöhnlich frei hatte, verlassen wird und an seine Stelle die Entlohnung auch der jüngsten Arbeitskräfte in barem Gelde tritt. Die 14 Jahre und darüber alten Burschen, die des Samstags ihr Geld in der Tasche haben, können leider zu häufig ihren Angehörigen mit Reckheit entgegenreten, die sich gar bald in Rohheit und nicht bloß den Familienmitgliedern gegenüber, sondern überhaupt nach außen verwandelt. So ist es gekommen, daß die jungen Arbeitsburschen die Manieren, deren sich früher die Handwerkslehrlinge befleißigten, gar nicht kennen gelernt haben. Die Eltern wagen ihnen meist nicht die Wege zu weisen, weil sie namentlich bei starker Familie auf den geringen Teil des Verdienstes angewiesen sind, den diese jungen Burschen ihnen überlassen, und in der Fabrik bekommen diese gewöhnlich nichts anderes zu hören als sozialdemokratische Phrasen, die sie noch in ihrem Treiben bestärken. Es war deshalb die höchste Zeit, daß in der letzten Gewerbeordnungsnovelle wenigstens zwei Mittel geboten wurden, um diesem Mißbrauch früh erlangter Selbstständigkeit in den Weg zu treten. Das erste Mittel ist die Befugnis der Kommunen, den Lohn der minderjährigen Arbeiter an die Eltern oder Vormünder zu zahlen. Man hat in letzter Zeit wiederum mehrfach lesen können, daß Kommunen sich geweigert haben, von dieser Befugnis Gebrauch zu machen. Es ist das höchst beklagenswert. Auch

die Kommunen haben die Verpflichtung, an der Herbeiführung des sozialen Friedens zu arbeiten. Leider hat man dieselbe für sie nach dieser Richtung in der Gewerbeordnungsnovelle nicht obligatorisch gemacht. Das andere Mittel hat man in die Hände der Arbeiterausschüsse gelegt. Es ist die Regelung des Verhaltens der minderjährigen Arbeiter außerhalb der Betriebe. Man hätte wünschen müssen, daß, wie es ursprünglich auch beabsichtigt war, diese Vollmacht den Arbeitgebern gleichfalls obligatorisch übertragen worden wäre. Nun aber einmal die Arbeiterausschüsse damit betraut sind, sollten dieselben auch, soweit sie bestehen, von den Arbeitgebern dazu angehalten werden, das Verhalten der minderjährigen Arbeiter außerhalb des Betriebes zu ordnen und zu überwachen. Böllig würde natürlich auch bei zweckmäßiger Anwendung der erwähnten Mittel die Rohheit der jungen Burschen nicht beseitigt werden, der Umfang der oben erwähnten Klagen aber würde sich sicherlich mindern.

(Hamb. Nachr.)

G o t h a, 23. Aug. Der Herzog ist gestern abend 11^{3/4} Uhr gestorben.

D o r t m u n d, 22. August. Heute nachmittag fand die Beerdigung der Opfer der Explosion in der Beche „Kaiserstuhl“ statt. Vertreten war die Regierung, das Oberbergamt, die Behörden und sämtliche Bechen des Ruhrgebiets. Die Belegschaften der Nachbarbechen waren vollzählig erschienen. Zwanzig Leichenwagen brachten die Särge zum Kirchhof. Die Stadt hatte Trauer angelegt.

L a g e r e c h f e l d, 21. Aug. Heute Vorm. 9 Uhr krepirte bei den Schießübungen des 2. Fußartillerie-Regiments im Bescheldlager eine 9 Centimetergranate beim Laden. Ein Mann der Bedienungsmannschaft blieb tot, einer wurde schwer, einer leicht verwundet.

— Ein trinkbarer Ort ist der niederbayerische Markt Flecken **F r e y u n g**. Nach einer Zusammenstellung sind daselbst während des Jahres 1892 nicht weniger als 515090 Liter Bier verbraucht worden. Nach der letzten Volkszählung hat Freyung 810 Einwohner, es treffen demnach auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 636 Liter Bier.

B f o r z h e i m, 22. August. Heute früh erschoss sich ein in der Neustadt Brödingen einquartierter Soldat des 114., in Konstanz garnisonirenden Regiments mit seinem Dienstgewehr, das Motiv der That ist nach dem Pf. Beob. unbekannt.

R o s e n h e i m, 22. Aug. Der Regierungsrat **R ö h l e r** aus Berlin, der geistesgestört war und seit längerer Zeit vermisst wurde, ist in einem Döckicht verhungert aufgefunden worden.

G y d t k u h n e n (Ostpreußen), 19. Aug. In eine nicht geringe Gefahr brachten sich ein Lehrer und ein Gymnasial-Primaner in dem von ihnen zum erstenmale aufgesuchten russischen Ribarty jenseits der Grenze. Wie der „Gesellige“ schreibt, saßen sie beim Glase Bier im Gasthause allein an einem Tische und hörten dabei russische Anschauungen über den Zollkrieg und die deutsche Militärvorlage. Allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß Deutschland allein an den Zollplacereien schuld sei, daß es aber seinen Lohn bekommen werde, indem es, gehörig ausgehungert, bald zu Kreuze kriechen müsse. Ein junger russischer Lieutenant stellte sich den beiden Preußen vor, ließ sich mit ihnen in ein Gespräch ein und kam auch auf die deutsche Militärvorlage zu sprechen. „Haben Militär vermehrt“, meinte der Lieutenant, „wird nichts nützen. Rußland kann noch zehnmal so viel vermehren, hats aber nicht nötig, denn es hat auch so das Uebergewicht über die Deutschen“ u. s. w. Die beiden Deutschen, schon durch die Redensarten über den Zollkrieg erregt, suchten auch ihrer Anschauung Geltung zu verschaffen, doch vergeblich. Bei dem Prahlen mit dem russischen Uebergewicht riß dem einen jedoch die Geduld. Ach was, entgegnete er unvorsichtig, ihr habt bei Plewna von den Türken Hiebe gekriegt und wäret verloren gewesen, wenn euch nicht die Rumänen und Generale aus deutschem Stamme gerettet hätten. Dies Wort fiel wie ein Funke ins Pulverfaß. Der Offizier eilte unter Drohungen davon. Als er aber mit einer Patrouille zurückkam, waren die beiden bereits auf und davon. Der die Lage überschauende Gastwirt hatte ihnen im Stillen zugerannt: Macht, daß ihr über die Grenze kommt! Flugs waren sie davon und so davor bewahrt geblieben, langwierige Bekanntschaft mit russischen Gefängnissen zu machen.

Ausland.

R o m, 21. Aug. Die Amtsenthebung des Präfekten, welcher sich in allen Schichten der Bevölkerung der größten Gunst erfreute, hat tiefen Eindruck gemacht. Die einen tadeln die Maßregel als Zeichen unwännlicher Schwäche, die Andern, und zwar die Mehrheit, erblicken darin eine Gewähr, daß die Regierung mit Ernst und Ruhe das Notwendige vornehmen werde, ohne einen Augenblick den Verdacht aufkommen zu lassen, daß sie um einer vorübergehenden Gemüthsstimmung willen Verträge und Völkerrecht den Leidenschaften des Volkes ausliefern könnte. Die Radikalen suchen indessen aus der Verfügung Kapital zu schlagen. Ihre Vertrauensmänner redeten den Steinarbeitern an den Tiberdammbauten ein, daß die Enthebung des Präfekten die gänzliche Abdikation der Regierung gegenüber Frankreich bedeute. In der Stärke von tausend Mann rotteten sich nun die Leute an der Ripettabrücke zusammen, um über den Tiber nach dem Palazzo Farnese zu marschieren. Die Brücke war jedoch mit zwei Kompagnien besetzt, an deren Bajonetten der Versuch, den Uebergang zu erzwingen, scheiterte. Die Leute eilten in die Werkstätten zurück und kletterten über die Gerüste der jenseitigen Ufer. Hier fanden sie jedoch alle Wege und Plätze von Gendarmen und Jägern versperrt, so daß sie ihren Plan aufgaben. Aus Balken und Latten der Bogenbrücke am Tiberdamm war eine Barrikade gebaut

und in Brand gesteckt worden. Auf die Soldaten wurden mehrere Revolvergeschosse abgefeuert, ohne daß jemand getroffen worden wäre. Fünf Soldaten wurden durch Steinwürfe verwundet. Die Reiter sprengten über die Barrikade und verfolgten die Tumultuanten bis in die Schlupfwinkel des Trastevere. — Auf der Piazza Colonna, der Wiege aller römischen Volkstungebungen, steht ein Bataillon Infanterie, vor dem Monte Citorio ein zweites. Alle französischen Gebäude sind stark besetzt, der Farneseplatz ist gänzlich abgesperrt. (M. Fr. Br.)

R o m, 22. Aug. Gestern abend haben sich die Demonstrationen wiederholt, wobei auch Anarchisten hervortraten. Es wurden drei kleine Barrikaden gebaut, und eine angezündet; gegen die einschreitenden Truppen wurden einige Steine geworfen. Die Ordnung wurde aber alsbald wiederhergestellt.

R o m, 22. Aug. In Milazzo durchzog gestern Abend die Volksmenge mit Musik die Straßen und veranstaltete Kundgebungen vor dem französischen Vizekonsulat. — In **G e n u a** wurden heute Vormittag die Angriffe auf das Eigentum der französischen Omnibusgesellschaft wiederholt.

R o m, 23. Aug. Ein behördliches Manifest verbietet jede Ansammlung. In Neapel versuchten Manifestanten Schaufenster zu zerbrechen, die Polizei verhinderte sie daran, mehrere Magazine haben geschlossen. Der Neapler Provinzialrat bewilligte 10 000 Fr. für die Familien der Opfer von **Aigues Mortes**.

G e n u a, 22. Aug. Mehrere Omnibusse wurden angezündet und in den Fluß geworfen, drei Kioske wurden verbrannt.

M a i l a n d, 22. Aug. In einem Cafe gab es einen Konflikt zwischen Offizieren und Anarchisten. Die Truppen schritten ein, es gab mehrere Verwundete. Auch aus zahlreichen anderen Städten werden Demonstrationen gemeldet.

S o n d o n, 19. Aug. Im Kohlendistrikte Pontypridd (Wales) herrscht große Erregung zwischen den streikenden Bergleuten und den weiter arbeitenden Dozenten. Es wird ein Zusammenstoß befürchtet, weshalb Truppen dort eingetroffen sind. In Pontypridd ist die Nachricht eingegangen, in Merthyr seien Unruhen ausgebrochen; die Ausrührakte sei verlesen worden und Infanterie nach Merthyr abgegangen.

— In den englischen Missionzkreisen Sanibars soll die Nachricht kursieren, daß die Kilinandschare-Expedition des deutschen Gouverneurs, Oberst Frhn. v. Scheele ein schwerer Unfall betroffen habe. Die Gerüchte haben anderweitig noch keine Bestätigung gefunden.

S a n s i b a r, 22. Aug. In einem Fort bei Kismayu meuterten die arabischen Soldaten und töteten den Vertreter der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Man hegt Befürchtungen für die Stadt sowie für den dort liegenden Dampfer „Kenia“. Das Kanonenboot „Blanche“ ist heute früh dorthin abgegangen.

P a r i s, 22. August. In den Werkstätten von Rosny-sous-Bois hat wiederum eine Schlägerei zwischen französischen und italienischen Erdarbeitern stattgefunden. Die Gendarmen schritten ein und verhafteten 4 Italiener. — Aus Marseille wird berichtet, daß dort die Nachrichten über die franzosenfeindlichen Kundgebungen in Italien eine große Bewegung hervorriefen und daß man wegen der zahlreichen, in der Umgebung Marseilles wohnenden Italiener neue Unruhen befürchtet. In den verschiedenen Fabriken, die besonders Italiener beschäftigen, werden Vorsichtsmaßregeln getroffen. — In **Aigues-Mortes** sind zum Schutze der in den Salinen beschäftigten Arbeiter noch immer Truppen aufgeboden, da erneute Zusammenstöße befürchtet werden. Die Stadt beginnt indessen ihr gewöhnliches Aussehen anzunehmen. Der Generalsekretär der Präfektur und die Mitglieder des nach **Aigues-Mortes** entsandten Gerichtshofes verbleiben daselbst bis zum Schluß der Untersuchung.

(Straßb. B.)

— Die Kirschbäume blühen dieses Jahr in Hochstätten, Kanton Solothurn, zum zweitenmal. Auch an Apfelbäumen sieht man dort neben bald reifen Früchten zahlreiche Blüten, und an einzelnen Nebstößen hängen Trauben des zweiten Triebes in schönster Entwicklung. Im Bahnhof Fric (Aargau) wurden während der Kirschernte in 45 Wagen 286 696 Kilo Kirschen verladen; nicht viel weniger dürften vom Bahnhof Giken fort transportirt worden sein. In Aeperi, Zug, hat ein Bienenzüchter von 9 Stöcken 5 Zentner Honig gerunzt.

B r ü s s e l, 19. August. Die Independance Belge meldet: Infolge der in den Garnisonen Antwerpen, Brasschatt und Mecheln herrschenden Dysenterie Epidemie und wegen einiger Fälle von anderen ansteckenden Krankheiten verfügte der Kriegsminister die Abstellung der großen Manöver, welche anfangs September beginnen sollten.

Verschiedenes.

— (**B e a c h t e n s w e r t**.) Wenn sich ein Kind „verschluckt“, ihm etwas in die „falsche Kehle“ kommt, dann wissen sich die Eltern selten zu helfen. Sie klopfen auf den Rücken des Kindes und stehen die größte Angst aus. Es gibt ein ganz einfaches Mittel, welches sofort hilft. Man faßt die beiden Hände des Kindes und hält die Arme gestreckt nach oben. Dadurch erweitert sich die Brust so, daß das Uebel augenblicklich schwindet.

— Von **S e l b s t e r k e n n t n i s** und ehrlichem Besserungsbestreben zeugt folgendes Inserat in der „Kron. Zig.“: „Bitte. Damit aus mir vielleicht doch noch ein ordentlicher Mensch werden kann, so ersuche ich alle Wirte Kronachs und der Umgegend dringendst, mir nichts mehr zu borgen. Zollbrunn. Peter D. vulgo Diebigau.“

— **M ä ß i g k e i t**. Baronin (zum Diener): Und Sie trinken doch nicht etwa? — Diener: Sehr wenig, gnädige Frau, Wasser z. B. trinke ich gar nicht.